



Protokoll der 9. Delegiertenversammlung des Vereins Case-Management-Stelle

Dienstag, 21. August 2012, 09.15 Uhr, Altes Spital, Solothurn

Vorsitz	Kuno Tschumi, Präsident
Anwesend	Gaston Barth, Leiter Rechts- und Personaldienst, Solothurn Kurt Fluri, Nationalrat, Stadtpräsident Solothurn Willy Hafner, Gemeindepräsident Balsthal Roger Hänggi, Gemeindepräsident Zullwil Hans Kübli, Gemeindepräsident Bettlach Marianne Meister, Gemeindepräsidentin Messen Urs Müller, Gemeindepräsident Aeschi Anton Probst, Gemeindepräsident Bellach Thomas Schwaller, Gemeindepräsident Laupersdorf Markus Sieber, Finanzverwalter Stadt Olten Christian Schneider, Gemeindepräsident Kienberg Roger Siegenthaler, Gemeindepräsident Lüterkofen Lorenzo Aliano, CM-Stelle Solothurn, Ulrich Bucher, Geschäftsführer VSEG, Zuchwil (mit beratender Stimme)
Entschuldigt	Ester Altermatt-Rüdin, Remo Ankli, Markus Blaser, Bütiker Rolf, Daniel Lederer, Ernst Zingg, Markus von Arx
Protokoll	Daniela Urfer

Traktanden

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. August 2011
2. Mitteilungen
3. Jahresbericht 2011, Genehmigung
4. Rechnung 2011, Genehmigung
5. Voranschlag 2013, Genehmigung
6. Verschiedenes

Begrüssung

Der Vorsitzende, Kuno Tschumi, Präsident des VSEG, begrüsst die Anwesenden zur 9. Delegiertenversammlung des Vereins CM-Stelle Kanton Solothurn im Alten Spital in Solothurn. Die Einladung mit den Unterlagen zur DV haben alle fristgerecht erhalten, sie waren auch auf der Website aufgeschaltet. Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, die Traktandenliste wird genehmigt.

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. August 2011

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Mitteilungen

Der Vorsitzende informiert über die inzwischen abgeschlossene Analyse über die bisherige und künftige Ausrichtung der CM-Stelle. Im Zentrum der Diskussionen standen vor allem die unterschiedlichen Auffassungen über die von der CM-Stelle zu betreuenden und zu bearbeitenden Zielgruppen. Im Bericht sind die Zielgruppen mit deren Merkmalen und Anforderungen aufgeführt. Für uns von Belang sind vor allem die Zielgruppen 1 (Personen mit hoher Gefährdung, in die Drehtüre der sozialen Sicherungssysteme zu gelangen) und 2 (komplexe Fälle, bei denen die Sozialdienste fachlich oder kapazitätsmässig überfordert sind). Es fanden auch Gespräche mit den beiden Departementsvorstehenden Peter Gomm und Esther Gassler statt, um die Fragen der Zuweisung und Dossierführung zu besprechen. Es wird nach wie vor am gesetzlichen Auftrag festgehalten.

Die Trägerschaft wird nun die zuweisenden Stellen informieren, nach welchen Kriterien die Zuweisungen erfolgen müssen. Weiter ist eine Veranstaltung mit den politischen Trägerschaften über das künftige Vorgehen im Zusammenhang mit den beiden Zielgruppen vorgesehen. Die Gemeinden werden gebeten, die im Rahmen dieses Anlasses erhaltenen Informationen und Unterlagen im Anschluss entsprechend weiterzuleiten und die Umsetzung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Der Vorsitzende informiert über den RRB Nr. 2012/965 vom 15. Mai 2012 über die Verstärkung der interinstitutionellen Zusammenarbeit durch die Schaffung einer IIZ-Struktur im Kanton Solothurn. Neu gibt es ein Modell, basierend auf einer strategischen, einer dispositiven und einer operativen Ebene. Nach Absprache mit dem Regierungsrat wurde ein IIZ-Leitungsausschuss eingesetzt. Dieses Organ tagt rund zwei Mal pro Jahr. Darin vertreten sind das VWD, das DDI, das DBK sowie der VSEG, mit beratender Stimme vertreten sind folgende Ämter und Stellen: AWA, ABMH, AVK, ASO, IVSO, VSEG. Weiter wurde ein IIZ-Koordinationsgremium eingesetzt, dem folgende Vertretungen angehören: AWA, ABMH, AVK, ASO, IVSO, VSEG, Konferenz der Sozialregionen. Andere IIZ-Gefässe sind zurzeit nicht vorgesehen.

Marianne Meister: Im Jahresbericht wird erwähnt, dass 67 Gemeinden Mitglieder des Vereins sind. Was ist mit den anderen Gemeinden, wie sind diese organisiert? Und wie verhält es sich mit Gemeinden, die Leistungen beziehen, die selber aber nicht Mitglied sind?

Ulrich Bucher: Es wird ein gesetzlicher und kein Vereinsbeitrag erhoben. Es zahlen also alle gleich viel, Unterschiede zwischen den Gemeinden bestehen nicht.

3. Jahresbericht 2011

Lorenzo Aliano: Der Jahresbericht liegt vor. Im vergangenen Jahr konnten 46 Personen erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, 2 erhielten ein Praktikum und 45 eine temporäre Anstellung. Bei 2 Personen wurde die Sozialhilfe eingestellt. Zu diesem erfreulichen Ergebnis trägt auch die stabile Wirtschaftslage einen wesentlichen Teil bei. Erfreulich ist zudem die Tatsache, dass die CM-Stelle auch von anderen Kantonen sehr anerkennend zur Kenntnis genommen wird.

Die durchgeführte Standortbestimmung und die daraus abgeleiteten Projekte werden nicht nur Klarheit schaffen, sondern es können einmal mehr die CM-Stelle und ihre Dienstleistungen kommuniziert und hervorgehoben werden. Seit dem Start der CM-Stelle wurden ihr rund 800 Personen zugewiesen. Die Kriterien für die Zuweisungen sind sehr wichtig, dieses Projekt wird nun angegangen. Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Stellen und auch innerhalb der CM-Stelle läuft sehr gut. Besten Dank allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Jahresbericht 2011 einstimmig.

4. Rechnung 2011

Ulrich Bucher: Die revidierte Rechnung 2011 ist im Jahresbericht abgedruckt und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 26'413.50 ab. Die Weisung des SECO, dass kein Kapital gebildet werden darf, besteht nach wie vor, die Rechnungen 2007-2009 der CM-Stelle wurden aber abgenommen, die von 2010 und 2011 werden nun eingereicht.

Der Vorsitzende ist froh, dass das SECO die Rechnungen der Verwaltungskostenentschädigung für die Durchführung der Arbeitslosenversicherung der Jahre 2007 bis 2009 des Kantons Solothurn grundsätzlich genehmigt hat und dass der vom SECO zugesicherte Kostenanteil der ALV an der CM-Stelle Solothurn in der Höhe von 40% nicht zur Diskussion steht. Das entsprechende Schreiben wird verlesen.

Die Rechnung 2011 der CM-Stelle Kanton Solothurn wird einstimmig genehmigt. Der Verwaltungskommission wird Décharge erteilt, mit bestem Dank für ihr Engagement.

5. Voranschlag 2013

Ulrich Bucher: Im Voranschlag 2013 ist die bereits zu einem früheren Zeitpunkt beschlossene und im vergangenen Jahr zurückgestellte zusätzliche Stelle erneut eingerechnet (für ein halbes Jahr), sie wird aber nur geschaffen, wenn sie auch wirklich benötigt wird. Alle übrigen Angaben basieren auf Vorjahreswerten. Der Beitrag der Gemeinden beläuft sich auf CHF 1.62 je EinwohnerIn. Das Leitungsorgan hat das Budget bereits behandelt und beantragt der Delegiertenversammlung dessen Genehmigung.

Markus Sieber: Die Kosten je vermittelte oder betreute Person sind hoch. Gibt es ein Benchmarking, um diese Angaben entsprechend vergleichen und beurteilen zu können?

Lorenzo Aliano verneint diese Frage. Mitberücksichtigt werden müssen aber auch solche Kosten, welche den anderen Institutionen im Vorfeld angefallen sind. Jede vermittelte Person ist ein Erfolg. Die Klienten werden von der CM-Stelle sehr kompetent und umfassend betreut, auch nach der ersten Vermittlung. Interessant wäre auch zu überprüfen, wer von den bisher vermittelten Personen immer noch im Arbeitsmarkt ist. Rund 20 Personen haben die Unterstützung der CM-Stelle ein zweites oder auch ein drittes Mal in Anspruch genommen.

Roger Siegenthaler: Es gibt noch weitere Institutionen, welche einen ähnlichen Auftrag haben. Ist eine Aufstellung und Übersicht verfügbar, wer was macht, was wie viel kostet und wie die Beteiligungen und Vertretungen aussehen?

Ulrich Bucher: Wer nicht innerhalb der normalen „Frist“ durch die RAV vermittelt werden kann, wird an die CM-Stelle überwiesen. Aussichtslose Fälle werden aber auch von der CM-Stelle nicht betreut. Wir werden eine tabellarische Übersicht über die verschiedenen Anbieter erstellen und abgeben.

Die Delegiertenversammlung genehmigt den präsentierten Voranschlag 2013 einstimmig.

6. Verschiedenes

Der Vorsitzende dankt allen für ihre Unterstützung und schliesst die Delegiertenversammlung um 09.55 Uhr.

Die Protokollführerin

Daniela Urfer